

## Medaillenflut in Berlin

Schwimmen: Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft der Masters. Ragnar Stermann stellt vier NRW-Rekorde auf

Bei den deutschen Kurzstreckenmeisterschaften der Masters im Berliner Europapark waren die Schwimmer der SG Mülheim in Goldlaune.

Mit einer kleinen Mannschaft reisten die Aktiven an, um die Vorjahreserfolge von Bremen zu wiederholen. Bei insgesamt 17 Starts fischten Lars Friedemann, Roman Lauth, Lutz Kremer, Ragnar Stermann, Thomas Janssen und Natali Schwarz insgesamt zwölf Medaillen aus dem schnellen Berliner Wasser, davon sieben deutsche Meistertitel!

### Herzschlagfinale

Die Männer starteten in unterschiedlichen Besetzungen in den Staffeln. Dabei wurden sowohl die 4 x 50 m Freistil- in 1:43,04 Minuten als auch die 4 x 50 m Bruststaffel in 2:08,65 souverän gewonnen. In einem Herzschlagfinale über 4 x 50 m Lagen konnten sich die Mülheimer im Schlusspurt durchsetzen und verwiesen die Mannschaften der SG Wuppertal und SG Neukölln Berlin auf die Plätze.

Doch auch in den Einzelwettbewerben waren die Schwimmer der SG Mülheim äußerst erfolgreich. In Topform präsentierte sich die einzige weibliche Teilnehmerin der Startgemeinschaft. Nach überwundener Rückenverletzung konnte Natali Schwarz ihren Trainingsrückstand kompensieren. In der Altersklasse 35 erkämpfte sie sich erstmals zwei Meistertitel. Über ihre Paradedstrecke 100 m Lagen siegte sie souverän in der neuen Bestzeit von 1:11,13 und ließ dabei der Konkurrenz aus Dortmund und München keine Chance. Überraschend folgte dann der Titel über ihre

ungeliebte Sprintstrecke 50 m Schmetterling. Mit 31,16 Sekunden konnte sie sich auch hier durchsetzen. Auf der doppelten Distanz, den 100 m Schmetterling, fand sie nicht gleich ins Rennen und musste sich so knapp geschlagen geben. In 1:09,08 hieß es am Ende Rang zwei. „Wenn ich bedenke, dass ich vor drei Wochen vor Rücken-schmerzen kaum laufen konnte, bin ich froh, dass ich jetzt die 100 m so gut durchhalten konnte.“ In ihrem letzten Rennen nach zwei langen Tagen erreichte Natali Schwarz einen guten vierten Platz über 100 m Freistil in 1:03,42.



Ragnar Stermann glänzte bei der DM in Berlin Foto: privat

Ragnar Stermann sorgte bei den Herren für eine Medaillenflut. In jedem seiner Rennen in der Altersklasse 45 fischte er eine Medaille aus dem Wasser und schwamm zudem vier NRW-Rekorde. Auf seiner Paradedstrecke 100 m Schmetterling sicherte er sich in 1:01,31 Minuten den nationalen Meistertitel und ließ die Konkurrenz aus Berlin und Günzburg weit hinter sich. Deutscher Vizemeister wurde er in starken 29,20 Sekunden über 50 m Rücken, über 50 m Schmetterling in 27,77 und über 100 m Freistil in 56,65. Seine Sammlung komplettierte er mit einer Bronzemedaille über 100 m Rücken in 1:03,55 Minuten.

### Gelungenes Comeback

Auch Lutz Kremer (AK 35) konnte seine gute Form aus den letzten Wettkämpfen mit nach Berlin nehmen. Im letzten Wettkampf des Wochenendes über 100 m Freistil gewann er überraschend in einem sehr gut besetzten Feld den Titel und schlug nach 54,97 Sekunden als Erster vor einem Duo aus Kamen an. „In den letzten Wochen konnte ich nicht optimal trainieren. Umso mehr bin ich überrascht, dass ich mich in diesem Feld behaupten konnte“, meinte Lutz Kremer nach den Titelkämpfen. Kremer stieg erst vor einem Jahr wieder aktiv in den Schwimmsport ein. So war sein erster Auftritt bei nationalen Meisterschaften ein voller Erfolg.

Auch die beiden weiteren Einzelstarts über 100 m Lagen in 1:04,00 sowie über 50 m Schmetterling in 27,96 brachten ihm vordere Platzierungen ein. Hervorragende Zeiten schwamm er zudem als Startschwimmer der 4 x 50 m Freistil- (25,37) und 4 x 50 m Brust-Staffel (31,85).

### BESTLEISTUNGEN

#### Gute Ergebnisse

Weitere erstklassige Einzelergebnisse lieferten Lars Friedemann in der Altersklasse 40 über 100 m Brust in 1:11,88 Minuten sowie Thomas Janssen, der gleich drei Mal ins Wasser stieg, im Berliner Europapark ab. Auch Janssen glänzte jeweils mit persönlichen Rekorden über 100 m Lagen in 1:06,31 Minuten sowie über 50 m Freistil in 26,16 Sekunden. Nur über 50 m Brust blieb er nach zwei anstrengenden Tagen in 32,72 knapp über seiner Bestleistung.